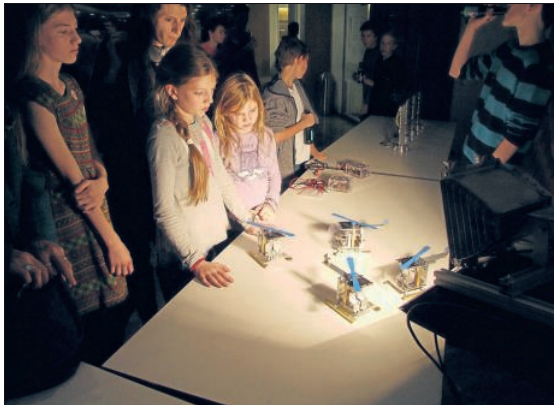




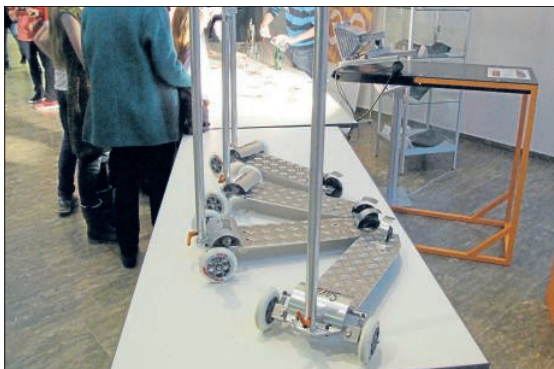
Die Teilnehmer der zwölften Juniorakademie im Jahr 2015 mit Helmut Posselt (L) und Friedrich Glück als Vertreter des Regierungspräsidiums Tübingen. Foto: Thomas Godawa



Alle Teilnehmer der Juniorakademie 2015 erhielten eine Urkunde nach der Präsentation der verschiedenen Gruppen und Unternehmen im Auditorium von Groz-Beckert in Albstadt.



Das Ergebnis des Projektes Hubschrauber bei der Firma Steinmeyer, Albstadt.



Das Projekt Kickboard, entstanden im Projekt bei der Firma Assa Ablay, Albstadt.

## Das Dutzend ist voll

Juniorakademie 2015 verabschiedet sich mit Projektarbeiten

Die zwölfte Veranstaltung der Juniorakademie ist mit der Veranstaltung im Auditorium des Unternehmens Groz-Beckert zu Ende gegangen. Alle Gruppen stellten sich vor und erhielten ihre Urkunde.

THOMAS GODAWA

Albstadt. Als Vertreter des mitgestaltenden Regierungspräsidiums Tübingen bedankte sich Friedrich Glück im Auditorium von Groz-Beckert im Rahmen der Abschlussveranstaltung bei allen teilnehmenden Schülern, die ihre Herbstferien eingebracht haben, bei den Begleitern und den Unternehmen, die ihre Kapazitäten zur Verfügung stellten, als da wären Assa Ablay, Bizerba, Gühring, Steinmeyer, Krug und Priester, der ZOLLERN-ALB-KURIER und allen voran, so Glück, das Albstädter Unternehmen Groz-Beckert in Kooperation mit dem Regierungspräsidium.

Die Schüler waren bereits ganz aufgeregt, ging es doch darum in einer Präsentation ihr Gastunternehmen und ihr dort fertig gestelltes Projekt vorzustellen. In Powerpoint-Darstellungen auf der ganz großen Leinwand wurden die Betriebe in Geschichte, Produktpalette, Ausbildung und Projektbearbeitung dargestellt. Dabei hatten sich alle Gruppen viel Mühe gegeben, bedankten sich ganz herzlich bei den Ausbildern und den Auszubildenden.

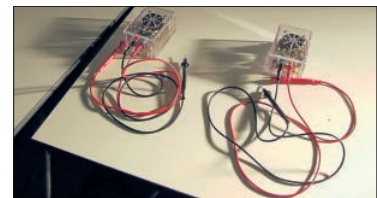
Die Schüler hatten sich zuvor im Bereich der Begabtenförderung beim Regierungspräsidium Tübingen für die Teilnahme beworben, die auch von Helmut Posselt

für die Akademieleitung organisiert wurde. Er begleitete das ZAK-Reporterteam. Es besuchte nicht nur die Firmen und Schülergruppen, sondern führte auch Interviews und hatte an alle Unternehmen, sprich Auszubildenden und Ausbilder, jeweils drei Fragen gestellt, was die technische Ausbildung und die damit verbundenen Herausforderungen angeht. Vor allem die Auszubildenden in den Unternehmen benannten für sich im beruflichen Vorfeld eine bereits bestehende Affinität zu technischen Berufen. Der Fokus der Befragung lag dabei auf der Ausbildung von Mädchen in technischen Berufen.

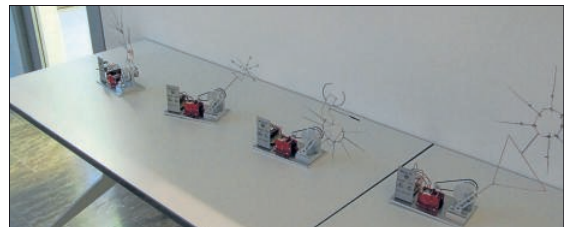
Der Ausbildungsleiter von Groz-Beckert, Nicolai Wiedmann, beleuchtete die aktuelle Situation im Unternehmen und auch auf dem Ausbildungsmarkt. „Wir entfalten inzwischen viele Aktivitäten, um Arbeitskräfte zu akquirieren und am Standort zu halten. Dafür haben wir im Unternehmen einen Kindergarten und eine Grund-

schule eingerichtet und wir kümmern uns auch um die körperliche Fitness und die seelische Ausgeglichenheit unserer Mitarbeiter. Zudem bieten wir eine qualifizierte Ausbildung mit Karrierechancen in allen Bereichen“, unterstrich Wiedmann. Die Teilnehmer der jährlichen Juniorakademie seien Botschafter für die nächsten Generationen und deren Berufsentscheidung. Bewerber in technischen Berufen seien mehr denn je gefragt.

Die Situationsbeschreibung fasste das Reporterteam zusammen. Keine Angst vor technischen Berufen, die sind spannend und abwechslungsreich. Gleiches galt auch für die technische Entwicklung im Medienbereich. Die Digitalisierung hat einen Wandel in der Nachrichtenverbreitung ausgelöst und stellt heute ganz neue Anforderungen an die Medienunternehmen. Auch das Reporterteam hat täglich online berichtet. Alle Berichte und Videos: [www.zak.de/juniorakademie](http://www.zak.de/juniorakademie)



Der Prüfsummer zur Widerstandsmessung, entwickelt im Projekt beim Unternehmen Bizerba, Balingen.



Die dekorative Kurbelschwinge mit Elektroantrieb, entwickelt im Rahmen des Projektes bei Groz-Beckert, Albstadt.



Die Binäruhr, entstanden im Projekt der Firma Krug und Priester, Balingen.



Das Projekt Uhr in die Praxis umgesetzt im Rahmen des Aufenthaltes bei der Firma Gühring, Albstadt.